Glaube, Hoffnung und Liebe.

Zur Glockenweihe an der Dreifaltigkeitskirche in Wien

gedichtet von Friedr. Reil,

für gemischten Chor mit Pianoforte- oder Blasinstrumenten-Begleitung

Schubert's Werke. componirt von Serie 17. Nº 5.

FRANZ SCHUBERT.

(1828)



Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Ausgegeben 1892.


p
p
p
p
lass die Glo_cke glück_lich stei_gen, die Tö_ne schal_len in_ der Luft, dass hell sie von der
Dir tönt al_les Heil her_nie_der, o nimm zu Dei_nem Lob und Ruhm auch un_sers Dan_kes
Göt_tes Frie_de nur froh_lo_cke, nur Lie_be uns von die_semThurm! und nie be_we_ge


An _ dacht zeugen, zu der uns un _ ser Glau _ be ruft! An Dich, o Schöp_fer glau_ben wir, die
Tö _ ne wie_der aus Dei _ nes Hau_ses Hei _ lig_thum! Auf Dei_ne Gna _ de hof_fen wir, die
sich die Glo_cke zum Un _ glück, Jam _ mer, Brand und Sturm! Zur Lie_be, Lie _ be läu_te sie! Aus


1. An Dich, o Schöpfer glauben wir, die Glocken_tö_ne hal_len Dir!
2. Auf Dei_ne Gna_de hof_fen wir, die Fei_er_tö_ne ju_beln Dir.
3. Zur Lie_be, Lie_be läu_te sie! Aus Lie_be nur klingt Har_mo_nie.
Glo_ckentö_ne hal_len Dir! An Dich, o Schöp_fer glau_ben wir, die Glo_cken_tö_ne hal_len Dir!
Fei_er_tö_ne ju_beln Dir. Auf Dei_ne Gna_de hof_fen wir, die Fei_er_tö_ne ju_beln Dir.
Lie_be nur klingt Har_mo_nie. Zur Lie_be, Lie_be läu_te sie! Aus Lie_be nur klingt Har_mo_nie.